

ISSN 1883-7409 (print)
ISSN 1884-0183 (on-line)



Outside the Box: A Multi-Lingual Forum

Volume 6, Issue 1

Autumn, 2013

Theory and Other Dangerous Things

- **Estuary English and Received Pronunciation: Wot's the Difference?** 7
Jenny L. Numadate
- **Unfair Advantage: Insight into Attitudes towards Diversity at an English Conversation Competition in Japan** 14
Scott Stillar and James York

Special Section: Rückblick auf das Lektorenfachseminar 2013

- **Prologue: Mehr als Sprache – Kompetenzen vermitteln im DaF-Unterricht in Japan** 23
Elke Hayashi-Mähner (Publikationen unter Doppelnamen)

Lektorenfachseminar 2013, Plenarbeiträge und -Workshops in chronologischer Reihenfolge des Seminarablaufs

- **Nonverbalik im Zusammenhang mit dem Deutschunterricht japanisch deuten** 26
Elke Hayashi-Mähner
- **Nonverbalik durch Theaterspiele erfahren – Ein Workshop mit Peter Gößner** 28
Markus Rude
- **Wirtschaftsbezug und Arbeitsplatzkompetenz** 31
Peter Baron

Im Rahmen der AG2 gehaltene Referate: Nonverbales Verhalten unter Berücksichtigung interkultureller Aspekte:

- **Gruppenpräsentationen im „kamishibai“-Stil** 33
Morten Hunke
- **Abbau von Sprechhemmungen im DaF-Unterricht durch Gesang, Vortrag und spontanes Sprechen** 35
Markus Rude
- **Unterrichtsverhalten interkulturell: Erwartungshaltung deutschsprachiger Lehrkräfte versus Enkulturation japanischer Studierender** 37
Elke Hayashi-Mähner
- **Ausflug in den nahegelegenen „Park“, unter anderem zwecks erster Gedanken bezüglich Stimmgebung** 39
Elke Hayashi-Mähner

The Techno-Tip

- **A Faster Start-Up Before Class: Hyperlinks, Bookmarks, and the Freeze Image Button** 42
George Robert MacLean

Creative Writing

- **I Am Born Again** 46
Natalie Wilson
- **graffiti** 49
Natalie Wilson

*Special Section:
Rückblick auf das
Lektorenfachseminar 2013*



Unterrichtsverhalten interkulturell: Erwartungshaltung deutschsprachiger

Lehrkräfte versus Enkulturation japanischer Studierender

Elke Hayashi-Mähner

Sophia Universität

Die Kluft: Erwartungshaltung deutsch-muttersprachlicher Lehrkräfte und japanischer Lerner zum Unterrichtsverhalten in Japan ist für die meisten westlich Enkulturierten

(Sozialisierten) überraschend groß. Hier sollen die Erwartungshaltung, beziehungsweise das Verhalten beider Parteien, so weit während des Referats thematisiert, noch einmal kontrastiv gegenübergestellt werden:

Das unterschiedliche Körperverhalten wurde auch in den Videos zu dem Referat von Morten Hunke (s. weiter oben) deutlich. Markus Rude (s. weiter oben) zeigte Möglichkeiten, wie man Sprechhemmungen abbauen kann auf, was sich im Endeffekt ebenfalls positiv auf das Nachahmen von für die Fremdsprache adäquatem nonverbalen Verhalten auswirkt.

Als Fazit lässt sich festhalten: Größer können die kulturellen Unterschiede nicht sein, denn die Verhaltensweise und die Erwartungen sind absolut konträr. Als Ursprung für diese unterschiedliche Erwartungshaltung, die jede Seite natürlich als etwas

vollkommen Selbstverständliches voraussetzt, ist zuvor bereits genannte Enkulturation auszumachen (vgl. zu Gründen des Nicht-Erkennens und deren interkulturelle Auswirkungen Plenumsbeitrag der

Verfasserin). Das heißt, jedes Moment in der Erziehung, jede soziokulturelle Beeinflussung, der jeder Mensch schon als kleinstes Wesen ausgesetzt ist, trägt zu einer

| Verhalten bzw. Erwartung deutsch enkultrierter Lehrkraft | Verhalten bzw. Erwartung japanisch enkultrierter DaF-Teilnehmer |
|---|---|
| Teilnehmer sollen aktiv mitarbeiten | Teilnehmer sollen aufmerksam zuhören |
| Gruppenarbeit im Unterricht selbstverständlich | Gruppenarbeit? Aber mit wem? |
| Tische in U- oder Kreisform | Frontalstellung, Lehrer stehend, vorne, Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens |
| Spiele mit Platzwechsel oder Herumlaufen im Raum lockern die Stimmung | Aufstehen während des Unterrichts unerwünscht, vor Gang zum WC, Lehrkraft um Erlaubnis fragen |
| TN sollen im Fremdsprachenunterricht frei sprechen | TN müssen das freie Sprechen nicht im Klassenzimmer erlernen |
| Fehler gehören dazu | Fehler kann Gesichtsverlust bedeuten |
| Fragen sofort stellen und im Unterricht direkt klären | Fragen zurückhalten und nach dem Unterricht nur mit dem Lehrer klären |
| Lehrkraft drückt Lob und Tadel unmissverständlich aus | Lehrkraft verbessert sehr vorsichtig |
| Tafelbilder mit Handschrift der Lehrkraft eine Selbstverständlichkeit | Lateinschrift ad hoc erkennen erfordert große Konzentration |
| Möglichst keine Übersetzungen | Übersetzung Grundlage für Verständnis grammatikalischer Strukturen |
| TN sollen laut sprechen, damit die anderen sie gut hören können | TN muss die Stimme gegenüber Autoritätsperson dämpfen |
| Lehrkraft geht häufig in der Klasse herum | Unangenehm, wenn die Lehrkraft direkt oder gar im falschen Winkel vor einem steht |
| Lehrkraft und TN untereinander halten Blickkontakt | Direkter Blickkontakt wird vermieden |

Gedankenwelt bei, in der diese Erwartungshaltung sich herausbildet und verfestigt. So stark verfestigt, dass sich erwachsene Lerner und Lehrer in der Regel nicht mehr darüber Rechenschaft ablegen.

Die oberste Voraussetzung für gelungenes Unterrichtsgeschehen ist, dass die Lehrkraft sich zunächst selbst über diese kulturellen Unterschiede klar wird. Erst dann hat sie die Möglichkeit, Kompromisslösungen zu finden, die motivierend auf die Teilnehmer wirken. Dies ist auch im Sinne der Lehrkraft selbst, denn eine Klasse, die mitmacht, motiviert

Hayashi-Mähner, E. (2013). Unterrichtsverhalten interkulturell: Erwartungshaltung deutschsprachiger Lehrkräfte versus Enkulturation japanischer Studierender. *OTB Forum*, 6(1), 37-38.

durch ihre positive Haltung gegenüber dem Unterricht umgekehrt auch die Lehrkraft.

Meine Kompromisslösung, von der ich die Erfahrung gemacht habe, dass sie in homogen japanischen Klassen in Japan sehr gut ankommt, ist, vorne zu bleiben und zu Fragen zu erziehen. Dafür stelle ich mich dumm im Sinne von „Ich kann kein Deutsch, erklären Sie Frau X, Herr Y mir bitte einmal, warum in diesem Satz...“ Die Erklärungen dürfen auf Japanisch gegeben werden. Ist die Erklärung nicht parat, stelle ich die Frage „Warum haben Sie nicht gefragt, als ich gefragt habe, ob jemand eine Frage hat?“ Dafür muss von der ersten Stunde an eine Atmosphäre in der Klasse geschaffen werden, die keine Kritik an Fehlern zulässt. Ich pflege deshalb im Unterricht häufig von arigatai misu (dankenswerten Fehlern) zu sprechen, weil sie eine ganz offensichtlich noch notwendige Erklärung initiieren.

Während der AG-Arbeit wurde das Problem „selbstbewusster“ Äußerungen im Sinne der Ganzkörperpräsentation und der das Bedürfnis deutschsprachiger Lehrkräfte nach verbaler Kritik interkulturell, zum Beispiel unter dem Stichwort „Kritikfähigkeit“ aufgearbeitet, vgl. hierzu die übrigen Beiträge der AG2.

Literatur

- Haghirian, P. (2010). *Understanding Japanese management practices*. New York: Business Expert Press.
- Hayashi-Mähner, E. (2008). *Arufabetto no tadashii kakikata. (Alphabet korrekt schreiben. Mit einer Fehleranalyse von Handschriften japanischer DaF-Lerner in Japan.)* Tokyo: Sophia University Press.
- Hayashi-Mähner, E. (2011). Interkulturelle Fallen – nonverbale Lösungen. In *JapanMarkt*, März 2011, S. 24-25.
- Schubert, V. (1992). *Die Inszenierung der Harmonie. Erziehung und Gesellschaft in Japan*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Informationen zu der Autorin [About the author]: Dr. Elke Hayashi-Mähner lehrt und forscht seit 2003 an der Sophia Universität Tokyo im Zentrum Sprachenausbildung und –forschung (gengo kyōiku kenkyū sentā), welches zum 1. April 2013 einen neuen Namen erhalten hat. Zuvor hieß es Zentrum zur Fremdsprachenausbildung für Hörer aller Fakultäten (ippan gaikokugo kyooiku senta). Von 2006 bis 2012 war sie an der Sophia Univ. auch im Hauptfachbereich Abteilung für Deutsche Literatur tätig. Den Doppelnamen verwendet sie nur bei wissenschaftlichen Publikationen, sonst wie in Japan üblich, nur den Familiennamen, also Hayashi.